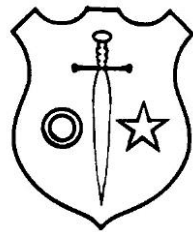


Brüderlichkeit in der Freimaurerei

zwischen

Theorie und Praxis!



von

Albert Anderes

Wenn man als Lehrling in die Bruderkette aufgenommen wird erfolgt alsbald eine Schulung zu den Grundlagen, welche diesen Bund auszeichnen sollten. Eine dieser Grundlagen ist der Umgang zwischen den Brüdern innerhalb des Bundes. Ein Bruderknigge! Ich spreche hier nicht von den rituellen Geheimnissen der Begrüssung oder den besonderen Merkmalen im schriftlichen Verkehr. Nein! Es geht mir bei diesem Thema um die Erwartungshaltung bezüglich der viel gerühmten Bruderliebe. Beim Eintritt in den Tempel ist über der Türe zu lesen: Mensch! Erkenne Dich selbst! Beim Austritt kann man lesen: Brüder! Liebt Euch unter einander! Es handelt sich natürlich nicht um Brunstgefühle, sondern um eine Bruderliebe im geistigen Sinn, so wie es Jesus für alle Menschen – Schwestern und Brüdern – gepredigt haben soll. Da die ‚regulären‘ (das bedeutet: Von der Grossloge von England anerkannten) Logen ausschliesslich für Männer reserviert sind, geht es hier somit um die ‚Brüder‘.

Bei der Gründung der Grossloge von England 1723 gab es eine andere Gesellschaftskultur wie heute im Jahre 2014. Die damals aufgestellten Regeln des brüderlichen Umgangs sind auch heute noch gültig. Was sich jedoch geändert hat ist die profane Gesellschaft! Und diese Änderung ist massiv! Dies hat in der Praxis weit reichende Konsequenzen. Ich werde noch ausführlich auf diesen Umstand zu sprechen kommen.

Befassen wir uns zuerst mit den Forderungen des brüderlichen Umgangs, so wie es aus alter Zeit uns auch für heute als Pflicht aufgetragen ist!

Wer ist ein Bruder?

Jeder in den Bund aufgenommene Profane ist nach der rituell durchgeführten Initiation ab sofort ein ‚Bruder‘.

Alle Brüder sind gleichwertig; egal welchen profanen Status sie haben und ebenso egal wie lange sie schon Mitglied des Bruderbundes sind und welchen maurerischen Grad oder Beamtung sie innehaben. Der Fürst sitzt neben dem Handwerker in der Loge auf derselben Bank.

Wie sieht die Realität heute aus?

Es ist nicht mehr unüblich, dass die Brüder in der Mitgliederliste und in der maurerischen Korrespondenz sich mit ihren akademischen Titeln schmücken. Weshalb? Ist der Akademiker nun tatsächlich ein anderer Bruder als der Handwerker oder Computerfachmann? Ich habe im Aufnahmeverfahren in meine Mutterloge einen Bruder kennen gelernt, der sich von Beruf als Maler vorstellte. Dass er der Besitzer einer der grössten Malergeschäfte in der Stadt Zürich war habe ich erst viel später erfahren. So sollte es sein!

Einer meiner maurerischen Vorbilder nach der Aufnahme stellte sich als Bruder Walter vor und war sehr schnell mir ein Vorbild als Freimaurer und ein wichtiger Begleiter für meine hermetischen Studien. Dass er ein Prof. Dr. med. war habe ich ebenfalls erst später erfahren.

Ich habe erlebt, wie bei einer Kandidatur ein wichtiges Aufnahmekriterium das grosse Vermögen des Kandidaten war. Oder dass die berufliche Stellung ein wesentlicher Punkt in der Beurteilung war. Ob es sich jedoch um einen Weisheitssuchenden handelte oder nicht wurde in der Kandidatenbeurteilung immer mehr zur reinen Floskel. Wenn man die Szene in der Zauberflöte sich vor Augen hält, dann wüsste man welche Faktoren zu beurteilen sind!

Was bewirken die Unterschiede im erreichten Grad in der Brüderlichkeit?

Sowohl in der blauen Freimaurerei wie später auch in den Hochgraden gibt es Gradspezifische Tätigkeiten, Rituale und Instruktionen.

Für ‚blau‘ bedeutet dies Konferenzen im 1., 2. und 3. Grade. Ebenfalls Tempelarbeiten 1. – 3. Grad. An einer Meisterkonferenz können ausschliesslich die Brüder Meister teilnehmen. Es handelt sich somit um arbeitstechnische Unterschiede wie in einem profanen Firmenbetrieb. Dies alles hat jedoch keine Auswirkungen auf die menschliche Qualität ein ‚Bruder‘ zu sein!

Für die Phase des Lehrlings und des Gesellen wird dem neuen Bruder ein Bruder Meister als Pate zugeteilt. Er soll den Neophyten in alle Belange der Freimaurerei einschulen und begleiten.

So geziemt es sich, sich in den ersten zwei Gradstufen in den Diskussionen etwas zurück zu halten. Auch der Lehrling in einer profanen Firma soll nicht gleich überall seine ‚Weisheit‘ kundtun.

Das chinesische Sprichwort, ‚hättest Du geschwiegen, wärest Du ein Weiser geblieben‘ gilt jedoch auch für den Meister und die Hochgrade.

Hat die Übernahme einer Beamtung Auswirkungen auf die Brüderlichkeit?

Jede Übernahme einer Beamtung ist ein Vertrauensbeweis durch die Brüder und somit eine Dienstverpflichtung wie in einem Kloster. Man bekommt Befugnisse zur Ausübung seines Amtes. Jeder Missbrauch derselben ist jedoch zu vermeiden und der Lohn besteht in der stillen Dankbarkeit der brüderlichen Gemeinschaft. Jeder Beamter ist ein dienender Bruder und hat eine Vorbildspflicht gegenüber der Gemeinschaft.

Dass es Beamten gibt, die beliebter sind als andere, liegt in der Natur der Sache. Ich komme bei den abschreckenden Beispielen noch darauf zu sprechen.

Welches sind die Gepflogenheiten des brüderlichen Verhaltens im mündlichen und schriftlichen Kontakt?

Es sind die üblichen Sitten und Gebräuche des menschlichen Anstandes!

Dass es Besonderheiten der Anrede, Grussformeln usw. gibt, hat als Ursache die alten Gepflogenheiten der Werkmaurerei und später der Spekulativen Maurerei seit 1723. Es handelt sich jedoch nicht um neue Formen des menschlichen Anstandes.

Wie verhält man sich bei Differenzen mit einem Bruder?

Hat ein Bruder sich mit einem Bruder zerstritten; muss jedoch dann einsehen, dass er im Fehler ist, so soll er sich beim betreffenden Bruder entschuldigen. Dieser gibt ihm den Bruderkuss und verzeiht ihm.

Lassen sich die Differenzen nicht bereinigen und jeder der Brüder beharrt auf eine Entschuldigung – die der andere für sich ebenfalls einfordern könnte – so verzeiht jeder Bruder dem anderen. Dies hat zur Folge, dass sich kein Bruder entschuldigen muss (und so vermeintlich sein Gesicht verliert).

Die Differenzen werden im Sinne der Differenzverträglichkeit (Hans Saner!) ad acta gelegt. Ein Verhalten, das - insbesondere in der Politik - üblich ist.

Welcher Art sind ‚Differenzen‘ unter Brüdern?

Es sind einerseits die ganz banalen, zwischenmenschlichen Differenzen bei Gesprächen über Religion, Politik und geschäftlichen Angelegenheiten. Diese Meinungsverschiedenheiten sollen auch nicht in die Loge hineingetragen werden.

Andererseits gibt es jedoch die Differenzen über Angelegenheiten der Loge (Beamtenwahlen, Programmgestaltung usw.). Da ist in den meisten Fällen die ganze Loge involviert. Dort funktioniert das übliche Schema der Differenzbereinigung nicht

mehr. Es kann zu Austritten, Ausschlüssen, Logenspaltungen und noch einiges mehr kommen.

Tragisch für die Freimaurerei wird es, wenn der Streit in die profane Welt hinausgetragen werden muss. Ich habe die seinerzeitigen Fälle zum Zürcher Brockenhaus und dem Versuch des Ordens vom goldenen Gral die Leitung der Grossloge zu übernehmen noch in bester Erinnerung.

Abschreckende Beispiele von maurerischem Fehlverhalten, die ich in letzter Zeit selber erlebt habe:

- Eingeschriebene Briefe versenden: Man beginnt einem Bruder, sei es als Bruder oder als Schreiben von der Logenleitung, Post eingeschrieben zu senden. So etwas ist nicht in den Statuten vorgesehen und widerspricht den Traditionen des brüderlichen Umgangs.
- Verbale Missgriffe in der Korrespondenz . Beispiel ein SMS des deputierten Meisters HPM der Loge zu den 7 Rosen in Basel: ‚A. Anderes wird rausgeschmissen. Der GM ist informiert.‘. Hier wird nicht nur der brüderliche Anstand nicht eingehalten, sondern auch das Reglement der SGLA für Deputierte Meister ad absurdum geführt.
- Wenn bei einer nationalen Ordenstagung in Renens der Zugeordnete Grossprior CZ an der Hotelrezeption ein hysterisches und aggressives Verhalten an den Tag legt, weil er die Kreditkarte nicht mitgenommen hat und nun die Kostenregelung beim Einchecken im 5*-Hotel nicht regulär erfüllen kann, so ist sein Vorbild als Freimaurer in der profanen Welt unglaublich.
- Der gleiche Bruder hat 6 Monate vorher beim Ordensfest in Villach einen Delegierten von Zürich so lange verbal beleidigt und provoziert bis es zum Einsatz der Fäuste auf offener Strasse kam. Für mich nicht nachvollziehbar wie sich ein solches Verhalten noch unter dem Signet ‚Freimaurerei‘ einordnen lässt.
- Nachdem der Versuch aus der ‚esoterischen‘ blauen Loge von Basel heimlich eine Rosenkreuzerloge zu machen gescheitert war und es deshalb zu internen Problemen kam, hatte der Zugeordnete Grossprior CZ die schon immer erhoffte Chance endlich auch einmal zum Meister vom Stuhl gewählt zu werden. Nun wurden alle unmaurerischen – in der profanen Welt jedoch üblichen – schmutzigen Tricks angewendet. Aus Freunden wurden, um der Mehrheitsgewinnung willen, plötzlich Feinde und aus Feinde plötzlich Freunde. Die drei Brüder, welche bei der Ballotage allenfalls dies hätten verhindern können, durch eine Vorverlegung der Wahlkonferenz (ohne diese drei Brüder darüber zu informieren) ausgebootet und im Protokoll wurden sie als ‚Entschuldigt‘ aufgeführt. Eine klare Fälschung eines Dokumentes und statutenwidrige Verhinderung des Stimmrechts für 3 Brüder.

Ich habe aber noch die Pflicht der Person, die nach den Philippinen ausgewandert ist, und in der ersten Fassung meines Aufsatzes über Brüderlichkeit in der Freimaurerei in Theorie und Praxis mit dem Jahrgang aufgeführt wurde, zu versichern, dass keine Absicht bestand ihn zu verletzen. Die Hintergründe, die zu meiner Aussage geführt haben, habe ich nicht aufgeführt und so entstand, mit der unglücklich gewählten Formulierung, der nicht beabsichtigte Eindruck ihn zu diffamieren. Dies war nicht meine Absicht und so entschuldige ich mich auch in aller

Form dafür. Ich verzichte auch auf einen nochmaligen Versuch, darzustellen wo und was mich als Problem belastet hat.

Der Wandel in der profanen Gesellschaft seit 1945 macht vor den Toren der Freimaurerei nicht halt! Die Vereinzelung des Menschen innerhalb der Gesellschaft; das Fehlen eines Kollektivbewusstseins als verbindendes Element bestehend aus den Faktoren Religion, politische Gesinnung und Stolz auf die Berufliche Tätigkeit machen es auch in einer Loge oder einem Hoch- oder Seitengrad beinahe unmöglich eine echte Schicksalsgemeinschaft zu erreichen. Der Bruder pflegt nur noch seine Interessen als Individuum. Zugegeben: Ein harte Beurteilung; aber eine ehrliche Bilanz nach 25 Jahren Mitgliedschaft im Bunde.

Im Logenleben werden nun die vermeintlichen Rechte eingefordert. Die Übernahme von Verpflichtungen in Form von Beamtungen ist eher unerwünscht.

Schaufensterbeamtungen wie Meister vom Stuhl oder Deputierter Meister sind jedoch äusserst begehrt und immer wieder eine Quelle von Streit in einer Loge.

Dass sich eine Schule der Weisheit eine Auseinandersetzung mit den ungunstigen Zuständen in der profanen Welt pflegen müsste und umsetzbare Visionen der Weltverbesserung durch den einzelnen Bruder erzielen sollte ist kaum mehr machbar. Weshalb? Der rechte Winkel wird plötzlich beweglich und ist nicht immer konsequent 90°. Der Zirkel, ein Instrument zur Ein- und Ausgrenzung, wird nicht nach ethischen Kriterien, sondern nach den individuellen Bedürfnissen angewendet. Das Senkblei, das unerbittlich in das Zentrum der Wahrheit zielen soll (wohl wissend, dass es keine absolute Wahrheit gibt), hat man Zuhause vergessen.

Die Gesprächskultur als Mörtel des Tempelbaus ist nicht mehr dieselbe wie sie 1723 gewesen ist. Als Basis für das brüderliche Gespräch würden wir das Ritual benötigen, welches die Unterschiede der brüderlichen Meinungen nivelliert. Für einige Brüder letztlich jedoch nicht mehr attraktiv genug.

Ein Bruder aus Basel schreibt mir zu Recht: ‚Wir sehnen uns nach Wahrheit – und manchmal sagen wir sie nicht. Wir sehnen uns nach Freiheit – und möchten manchmal Chef sein. Wir sehnen uns nach Liebe – und manchmal benützen wir einander.‘

So bleibt letztlich die ketzerische Frage: Was soll die Freimaurerei heute attraktiv machen?

- Ein Ritual, das einen hohen spirituellen Gehalt aufweist (nicht in jeder Loge vorhanden), mit gut geübten Beamten so durchführen, dass die Anwesenden Brüder seelisch ergriffen werden.
- Diejenigen Brüder die sich wirklich und ernsthaft für eine Weisheitsschulung interessieren müssen sich – Logenübergreifend – im Verlaufe ihrer maurerischen Laufbahn finden, damit sie in einen fruchtbringenden Dialog/Gruppenkontakt kommen können. Es handelt sich hier um eine nirgends beschriebene Metaebene innerhalb der Freimaurerei. Man lernt mit dem Besuch anderer Logen neue geeignete Brüder für die Erweiterung des eigenen Horizontes kennen. Als positives Beispiel kann ich eine mir bekannte, Logenübergreifende, Gruppe von Theologen und Religionsfachleuten in Deutschland nennen. Deren Bemühungen religiöse Fragen zu behandeln hat für mich Vorbildcharakter!
- Die Übernahme von Beamtungen ist zusätzlich eine gute Möglichkeit für eine Horizonterweiterung.

- Sich der persönlichen Differenz von Eigenbild und Fremdbild bewusst zu werden und diese Prüfung immer wieder durchführen.
- Sich mit dem Sinn des Lebens zu befassen. Dies im Hinblick auf den Tod als unausweichliches Ereignis im aktuellen irdischen Leben.

Abschliessende Beurteilung:

Die Freimaurerei will ein Bruderbund sein. Eine Gemeinschaft von Initiierten, ein symbolischer Werkbund mit einer ethischen Orientierung. Die Freimaurerische Praxis entspricht jedoch nicht mehr den Idealen von 1723. Damals handelt es sich bei den Mitgliedern mehrheitlich um die Elite der Gesellschaft.

Heute, 2014, ist die Freimaurerei gesellschaftlich nicht mehr relevant. Die ständig abnehmende Zahl von Mitgliedern spricht eine klare Sprache! Der Aufwand für interne Angelegenheiten, sowohl notwendige wie nicht notwendige, da durch Zwistigkeiten verursacht, beschäftigen im Schnitt eine Loge als Kollektiv zu 40-50%. Ein viel zu hoher Anteil.

Die Freimaurerei ist eine Gemeinschaft von initiierten Weisheitsschülern und wird zu einem symbolhaften Bund von Arbeitern an einem Tempel der Humanität, der zwangsläufig ein Vorbild der Weltverbesserung sein sollte. Somit wird er zu einem an ethischen Werten orientierten Bund, der sich keine internen Fehler gestatten darf. Dass so ein Bund deshalb ein brüderlicher Freundschaftsbund sein sollte ergibt sich von selber.

Albert Schweitzer hat 1913 geschrieben: ‚Die Ideale der wahren Kultur waren kraftlos geworden, weil die idealistische Weltanschauung, in der sie wurzeln, uns nach und nach abhanden gekommen war.‘ Diese Beurteilung trifft auch auf die Freimaurer zu und ist seit 1945 noch viel akuter geworden.

Wenn mir der Bruder Altstuhlmeister Alexander von der Loge zu den 7 Rosen in Basel einen Brief schreibt, wie eingefügt, so sehe ich in ihm einen Bruder, der die FM: verstanden hat und dem ich lebenslänglich die Brudertreue halten werde:

Geliebter Bruder Albert,

Ich danke dir, dass du mich in den Verteiler aufgenommen hast.

Ich entschuldige mich sehr, dass wir gemeinsam in diese Situation geraten sind, bin aber auch froh über die Offenbarungen die ich dadurch erfahren habe. Ohne unseren Zwist wäre die Haltung von Claus, Hans-Peter und Walter lange verborgen geblieben.

Ich hoffe du wirst für dich Frieden und Ruhe finden, die deiner weiteren Genesung helfen wird.

Ich selbst bin nicht sonderlich daran interessiert meine wertvolle Lebenszeit mit diesen Machenschaften zu verschwenden, besonders aus meiner Empfindsamkeit heraus und nicht der Fähigkeit so detailliert und genau zu schreiben wie du. Daher weiß ich dass ich diesem Prozess nicht gewachsen bin.

Daher werde ich vermutlich einfach decken und der "Schweizer" Freimaurerei den Rücken kehren. Ich danke dir sehr für deine Klarheit in echter Moralischer Gradlinigkeit.

Du bist ein wahrer Freimaurer!

*Liebe brüderliche Grüße
Dein Bruder
Alexander*

Ein Initiierter bleibt ein Initiierter! Ob er noch ein Mitglied der irdischen Bruderkette ist oder nicht mehr. In der spirituellen Bruderkette gelten andere Spielregeln. Die karmischen Früchte entsprechen dem Talentgleichnis aus dem neuen Testament. Jeder wird ernten was er geleistet hat. Dies trifft auch auf die Gruppenseelen, wie die Loge eine hat, zu.

Die heissesten Orte der Hölle sind reserviert für jene, die in Zeiten moralischer Krisen nicht Partei ergreifen! (aus der göttlichen Komödie von Dante Alighieris)

Ich grüsse Euch!

24. Mai 2014; Revidiert am 22. Juni 2014